



Rede
von
Staatsminister Dr. Otmar Bernhard

5. Bayerisches Klimabündnis
"Klimaschutz und Architektur"

Gemeinsame Erklärung
der Bayerischen Staatsregierung,
der Bayerischen Architektenkammer,
dem Bund Deutscher Architekten, Landesverband Bayern,
und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
über eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas

München, am 20.02.2008

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

- Herr **Lutz Heese**,
Präsident der Bayer. Architektenkammer,
- Herr **Dr. Heinrich Schroeter**,
Präsident der Bayer. Ingenieurekammer-Bau,
- Herr **Karlheinz Beer**,
Vorsitzender des Bundes Deutscher Architekten, Landesverband Bayern,
- Herr **Prof. Herzog**,
e. m. Ordinarius für Gebäudetechnologie und langjähriger Dekan der Fakultät für Architektur an der Technischen Universität München,
- Herr **Josef Poxleitner**,
Amtschef der Obersten Baubehörde im Bayer. Staatsministerium des Innern
- Meine sehr verehrten Damen, meine Herren!

Herzlich will-
kommen

Zu dieser feierlichen Unterzeichnung des **fünften**
Bayerischen Klimabündnisses „Klimaschutz und
Architektur“, hier in der **Allerheiligen-Hofkirche** der
Residenz München, darf ich Sie **herzlich willkom-**
men heißen.

Ich freue mich sehr, dass wir mit der **Bayerischen**
Architektenkammer, mit dem **Bund Deutscher Ar-**
chitekten, Landesverband Bayern, und mit der
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und den vie-
len Mitgliedsverbänden, die in den Kammern organi-
siert sind, heute diese **Zusammenarbeit zum Schutz**
des Klimas besiegen können.

Ich darf allen, die am **Zustandekommen** dieses Kli-
mabündnisses **mitgewirkt** haben, unser aller **Dank**
aussprechen.

Wir kommen damit im **Klimaschutz** wieder ein **gro-**
ßes Stück voran.

Klimaschutz - die Jahrhundertherausforderung

Klimaschutzjahr

2007

Keiner kann davor die Augen verschließen:

Der **Wandel des Klimas**, seine Folgen für Mensch und Umwelt, die Notwendigkeit, sich ihm einerseits **entgegenzustemmen** und sich andererseits **auf ihn einzustellen**, sind eine der **größten Herausforderungen dieses Jahrhunderts**.

Das vergangene **Jahr 2007** hat uns dies noch einmal eindrücklich vor Augen geführt:

- Der jüngste **vierte Bericht des Weltklimarates** hat mit seinen wissenschaftlich immer besser abgesicherten Prognosen, Warnungen und Forderungen die **Weltöffentlichkeit aufgerüttelt**.
- In einer Reihe von **internationalen Klimaschutzkonferenzen** haben die Staaten Europas, der G8 und schließlich die Vereinten Nationen in Bali

**gemeinsame, verstärkte Bemühungen zum
Klimaschutz vereinbart.**

Jeder Staat ver- Kein Staat der Welt kann sich heute dem Klimaschutz pflichtet entziehen. Und so bemüht sich auch **Bayern** seit vielen Jahren, seinen Beitrag zu leisten.

Im **vergangenen Jahr**, mit seinen neuen Impulsen des Klimaschutzes auf internationaler Ebene, haben wir auch in Bayern **unsere Klimaschutzpolitik** auf ein **neues Fundament** gestellt.

In seiner ersten Regierungserklärung im November 2007 hat Ministerpräsident Beckstein das „**Klimaprogramm Bayern 2020**“ zu einem von vier Schwerpunkten seiner Politik für Bayern erklärt.

Mit diesem neuen Klimaprogramm setzen wir nicht nur **erhebliche neue Mittel** ein, sondern entwickeln **neue Ziele und Maßnahmen**.

Bauen und Umwelt

Gesellschaft in
der Pflicht

Klimaschutz aber ist **nicht nur eine Aufgabe des Staates**. Für den Klimaschutz gilt ähnliches wie für den Umweltschutz:

Nahezu alles, was der Mensch, die menschliche Gesellschaft und Wirtschaft, was Wissenschaft und Technik tun und unterlassen, entdecken, planen und umsetzen, **verändert Umwelt und Klima**.

Bauen und Um-
welt

Der **Architekt** hat dafür einen besonderen Sinn.
Denn das **Gestalten der Umwelt ist sein Auftrag**, sein Stolz, seine Leistung für die Gegenwart und Zukunft.

Von den Pyramiden Ägyptens bis zu den Wolkenkratzern der modernen Mega-Metropolen, oder bis zur Münchner Residenz und ihrer Hofkirche:

Bauen gestaltet Umwelt und Klima, nutzt Rohstoffe und Energie, verändert Flächen, Wasserhaushalt, Fauna und Flora, schafft ganze, gewaltige Stadtlands-

schaften als kleinen, eigenen, menschengeschaffenen Kosmos.

Verantwortung des Baumeisters Für eine **menschen- und umweltgerechte Gestaltung dieser Bauten** trägt vor allem der **Architekt**, der Baumeister, der Ingenieur **maßgebliche Verantwortung**. Sein Wissen, sein Können, sein Verantwortungsbewusstsein bestimmen wesentlich die ökonomische, soziale, kulturelle und Umwelt- und Klima-Qualität unserer menschlichen Bau-Welt.

Politik der Kooperation Ein solcher **verantwortungsvoller Umgang** mit der Umwelt verlangt **Regeln**, aber noch mehr **schöpferische Initiative, kreative Gestaltungskraft, den Mut zum Beschreiten neuer Wege**, vielleicht einmal auch ein **Stück Genialität**.

All das ist mit Gesetzen und Verwaltungsvollzug nicht einzufordern und durchzusetzen. **Innovation und Kreativität lassen sich nicht verordnen**. Sie können nur im **Dialog** und in der **Kooperation** angespornt, befördert und unterstützt werden.

Bündnis mit den
Kammern

Wir sind deshalb sehr **dankbar**, dass es zum **Ab-**
schluss dieses Klimabündnisses kommt. Mit den
Unterschriften der beiden großen Kammern, der Bay-
erischen Architektenkammer und der Bayerischen
Ingenieurkammer, wird der gesamte **Berufsstand**
mit all seinen vielen **Berufsverbänden** in diese Zu-
sammenarbeit eingebunden.

Ich darf Ihnen allen, die Sie an diesem **Fundament**
der künftigen engen **Zusammenarbeit** „mitgebaut“
haben, unseren **herzlichsten Dank** aussprechen.

Klima-Allianz

Partner im Kli-
maschutz

Mit diesem Bündnis mit den bayerischen Architekten
und Bauingenieuren setzen wir eine **Politik der Ko-**
operation fort, mit der wir wichtige **gesellschaftliche**
und wirtschaftliche Gruppierungen als Ideen- und
Impulsgeber, als Partner und Mitarbeiter im Umwelt-
und Klimaschutz gewinnen.

Bund Natur-
schutz

Der Startschuss fiel am **21. Oktober 2004** mit dem
Klimaschutzbündnis mit dem Bund Naturschutz.

Der Bund Naturschutz ist ein großer, traditionsreicher und umweltpolitisch hoch engagierter Partner, auch im Klimaschutz. Eine Vielzahl von Gruppen und Initiativen vor Ort werden durch ihn angesprochen und eingebunden.

Kirchen

Ein **zweites Klimabündnis** wurde mit den beiden **großen Kirchen in Bayern** abgeschlossen. Die Kirchen sind nicht nur selbst Eigentümer von Grund, Boden und Gebäuden.

Sie vertreten eine **Botschaft der Verantwortung für die Schöpfung** und der Solidarität mit den Mitmenschen, die uns an die Wurzeln unserer Verantwortung für Umwelt und Klima führt.

Und sie erreichen mit dieser Botschaft **viele Menschen allen Alters.**

Landkreise und
Bezirke

Angeschlossen haben sich Bündnisse mit den **Landkreisen und den Bezirken.**

Die Landkreise übernehmen heute weit über ihre ordnungsrechtlichen Funktionen hinaus auch **Dienstleistungs-, Beratungs- und Innovationsaufgaben.**

Die **Bezirke** wiederum wirken vor allem im **Schul- und Gesundheitswesen.**

Beide besitzen sie deshalb eine **wichtige Multiplikatorenfunktion im Klimaschutz.**

Weitere Bündnispartner

Für das erste Halbjahr 2008 sind noch **weitere Bündnisse** vorgesehen: So z. B. mit dem Bayerischen Gemeindetag und – so hoffe ich – auch mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern und dem Bayerischen Jugendring.

Klimaschutz als Lebensstil

Mit diesem **Netzwerk einer Klima-Allianz** von Bündnissen mit maßgeblichen gesellschaftlichen Institutionen wollen wir diese **Träger der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Innovation** für den Klimaschutz gewinnen und sie in ihren Anstrengungen unterstützen.

Klimaschutz und Umweltschutz müssen heute Le-
bensstil werden. Das kann und darf der Staat in un-
serem **freiheitlichen Staatswesen** nicht durch ord-
nungsrechtliche Maßnahmen durchsetzen.

Das verlangt vielmehr den **gesellschaftlichen Kon-**
sens und eine **Zusammenarbeit in Einsicht und**
Eigenverantwortung.

Darum bemühen wir uns mit unseren Klima-
Bündnissen, und deshalb sind wir für dieses neue
Klima-Bündnis mit Ihnen sehr dankbar.

Umfassende Herausforderung

Inhalt des Bündnisses

Welche **Bedeutung das gemeinsame Klimabünd-**
nis für die Zukunft hat, belegt alleine schon die **Viel-**
falt seiner Themenschwerpunkte.

Hier geht es um

- die Förderung von Qualität von **Stadt- und Sied-**
lungsentwicklung,

- die Berücksichtigung des **kulturellen Erbes** bei der Sanierung,
- die **ganzheitliche Betrachtung** eingesetzter **Res-sourcen** beim Bau,
- die Wahrnehmung **regionaler Verantwortung** durch **länderübergreifenden Erfahrungsaus-tausch**
- und die Einbeziehung der Ergebnisse aus den Projekten in **Forschung und Lehre**.

Hinter den einzelnen Punkten dieser Vereinbarung stehen teilweise bereits **sehr konkrete Projekte**, wie Sie nach dem Fachvortrag von Herrn Prof. Herzog in der **Gesprächsrunde** noch hören werden.

Leipzig-Charta

Den ganzen Horizont einer solchen Zusammenarbeit eröffnet auch die „**Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt**“, welche die Europäische Union im Mai letzten Jahres beschlossen hat.

In dieser Charta haben die für die Stadtentwicklung zuständigen Ministerinnen und Minister der **Mitgliedstaaten der Europäischen Union** sich zum Ziel gesetzt:

- die Städte Europas als „ein wertvolles und unersetzbare **Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgut zu schützen**, zu stärken und weiter zu entwickeln“,
- dabei auch „unsere Städte **den Anforderungen** anzupassen, die sich aus dem **drohenden Klimawandel** ergeben.“
- Es müsse gelingen, „die **soziale Balance** innerhalb und zwischen den Städten aufrecht zu erhalten, ihre **kulturelle Vielfalt** zu ermöglichen und eine hohe **gestalterische, bauliche und Umweltqualität** zu schaffen.“

Daran anknüpfend entwickelt die Charta eine Fülle von Zielen und Maßnahmen, aus der auch unsere Zusammenarbeit schöpfen kann.

Nachhaltige Stadtentwick- lung	So sieht die Leipzig-Charta vor, das Zusammenwir- ken von Architektur, Infrastrukturplanung und Sied- lungsentwicklung zu intensivieren und die Ver- kehrs- und Stadtplanung zu optimieren. Sorgfältige Planung kann bereits vorab den Energieaufwand im Verkehr und in den Gebäuden minimieren helfen.
Klimaschutz im Altbau	Das größte Potential für den Klimaschutz aber liegt in einer nachhaltigen Energieeinsparung und Minde- rung des CO₂-Ausstosses im Gebäudebereich .

- In **Bayern** entfallen rund **50 Prozent** des gesam-
ten **Endenergiebedarfs** auf **private Haushalte**
und Kleinverbraucher. Davon werden (ohne den
Verkehrsbereich) rund **75 Prozent für Heizung**
benötigt. Alleine damit verursachen wir etwa ein
Drittel unserer **gesamten CO₂-Emmissionen**.
Hier liegen auch die **größten Potentiale des Kli-
maschutzes**.

- Die vom Bundesumweltministerium in Auftrag gegebene **Roland-Berger-Studie** kommt zum Schluss, dass etwa mit der Dämmung älterer Gebäude durchschnittlich **zwei Drittel des Energieverbrauchs** reduziert werden können.
- Eine **Studie der TU-München** speziell für Bayern belegt, dass bei der Sanierung der Gebäudesubstanz mit dem investierten Geld am meisten Emissionen reduziert werden können.

Klimaschutz im
Neubau

Noch größer sind die Möglichkeiten im **Neubausektor**, von **Niedrig-Energiehäusern** bis zu **Passivhäusern**. So schätzt das **Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme**, dass bei **20 Prozent der Neubauten** bis 2010 mit **Passivhaus-Standard** bis zu **90 Prozent weniger Heizenergie-Verbrauch** erzielt werden könnte.

Auch wirtschaftlich günstig

Gewiss kostet die Sanierung von Altbauten Geld, und Passiv-Häuser sind 4 bis 5 Prozent teurer als konventionelle.

Aber die **Kosten für die Heizwärme** sind in den **vergangenen 10 Jahren um über 40 Prozent** angestiegen, deutlich stärker als die Lebenshaltungskosten.

Diese Entwicklung wird sich wohl fortsetzen.

Innovationen in Heizung und Bau schützen auf Dauer nicht nur das **Klima**, sondern auch den eigenen **Geldbeutel**.

EnEV

Auch die neue **Energie-Einspar-Verordnung** (EnEV), die die EU-Richtlinie zur Energieeffizienz von Gebäuden umsetzt, wird ihre Wirkung haben. Sie setzt darauf,

- alle **Energie-Einspar- und CO₂-Reduktionspotentiale** bei geringsten Mehrkosten zu nutzen,

- **erneuerbare Energien** einzusetzen

und

- mittelfristig die **Wärmeversorgung von Neubau-ten** weitgehend **unabhängig von fossilen Energieträgern** zu gestalten - eine große Herausforderung für alle am Bauen Beteiligten.

Sanierung staatlicher Bauten Seitens der **Bayerischen Staatsregierung** wollen wir hier neue Möglichkeiten der **Sanierung von Gebäuden und von Anlagetechniken** erkunden und umsetzen.

Darum setzt das **Bayerische Klimaprogramm 2020** mit der energetischen **Sanierung** von 150 bis 200 **staatlichen Gebäuden** und einer Summe von **150 Mio. Euro** einen Schwerpunkt.

Dadurch werden die **Sanierungsmaßnahmen** selbst **beschleunigt**.

Vor allem will der Staat beispielhaft vorangehen und neue Möglichkeiten der Sanierung von Gebäude und Anlagetechnik erkunden und durchsetzen.

Kommunale Liegenschaften	Energieeinsparung und Emissionsreduktion bei Gebäuden der Kommunen fördert das Bayerische Umweltministerium schon seit 10 Jahren mit dem „ CO₂-Minderungsprogramm für kommunale Liegenschaften “, bisher mit über 3,5 Mio. Euro für rund 270 Maßnahmen .
Soziale Infrastruktur	Ein großer Teil der sozialen Infrastruktur wie Schulen, Kindertagesstätten und (Schul-) Turnhallen ist dringend energetisch sanierungsbedürftig. Wir wollen die Kommunen in den nächsten 5 Jahren dabei unterstützen. Im neuen Bayerischen Klimaprogramm 2020 ist festgelegt, dass sich Bayern mit ca. 30 Mio. Euro am „ Investitionspekt Bund-Länder-Kommunen zur energetischen Sanierung sozialer Infrastruktur “ beteiligen und den bayerischen Anteil an der Drittelfinanzierung übernehmen wird.
Kommunale Förderprogramme	Über die Sanierung der eigenen Liegenschaften hinaus haben viele Gemeinden in Bayern erfreulicherweise schon seit langem auch lokale Förderprogramme aufgestellt, die den örtlichen, privaten Bau-

herren Informationen und Anreize zu einer energetischen Sanierung ihrer Bauten geben.

Klimahaus Bay-
ern

Energiesparendes und emissionsminderndes Bauen kann dabei aus den spezifischen **regionalen Bautraditionen** und **natürlichen Gegebenheiten** der einzelnen Räume schöpfen.

Das Bayerische Umweltministerium veranstaltet beispielsweise mit der CIPRA und dem **Energie- und Umweltzentrum eza!** den Wettbewerb „**Klimahaus Bayern**“.

Speziell aus dem und für den **Alpenraum** wollen wir neue Energien und Konzepte zum **klimafreundlichen Bauen** und zum energiesparenden und **klimagerechten Sanieren** sammeln.

Hochwasser-
schutz

Nicht zu vergessen ist schließlich noch ein weiteres, großes Aufgabenfeld für Bauingenieure: die **Bauten des Hochwasserschutzes**.

Denn der **verstärkte Hochwasserschutz** ist auch ein **Stück Klimaschutz**.

Wir müssen uns auf die **Folgen** des sich bereits **vollziehenden Klimawandels** für unsere Natur einstellen: auf vermehrte **Hochwasser** wie auf **Dürren**, auf **Lawinen und Muren** im Gebirge.

Das **Bayerische Klimaprogramm** hat deshalb auch das **Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020** mit **zusätzlichen 50 Mio. Euro** konsequent fortentwickelt. Ein großer Teil davon fließt in **technische Bauwerke**, in die Nachrüstung bestehender Deiche, in ein Flutpolderkonzept und Retentionsmaßnahmen in der Fläche.

Erwerb und Vermittlung von Wissen

Schlüsselpositi-
on Architekt

In diesem großen **Aufgabenfeld des Baus** üben Architekten und Bauingenieure eine **Schlüsselfunktion im Umwelt- und Klimaschutz** aus:

- von der Sanierung des Altbaus
- bis zum energie-innovativen Neubau privater, öffentlicher und wirtschaftlicher Bauten,
- von der Stadtplanung und Siedlungsentwicklung

- über die Verkehrs- und Straßenplanung
- bis zum Hochwasserschutz.

Architekturpreis
2007

Das wissen Sie selbst natürlich am besten. Sie sind sich Ihrer **Verantwortung von Klimaschutz schon seit langem bewusst.**

Das hat immer wieder auch seine **Würdigung gefunden.**

Erst jüngst erhielt ein Münchener Architekturbüro den **Deutschen Architekturpreise 2007** für das **Studentenwohnheim auf dem Campus der TU München.**

Die Jury hat insbesondere das **innovative Energiekonzept** des Bauwerks gewürdigt.

Auch die heutige Unterzeichnung des gemeinsamen **Klimaschutzbündnisses** ist eine solche **Würdigung Ihres Engagements:**

Sie sind für uns **bedeutende Verbündete** in der Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und seinen Folgen.

Multiplikation

Die öffentliche, **nachhaltige Wirkung Ihrer Bauten**
ist eine **doppelte**:

- Sie gestalten nicht nur die **Umwelt**,
- sondern auch das **öffentliche Bewusstsein**.

Bauten und Baumeister sind **Multiplikatoren von Ideen**, denen keiner ausweichen kann, mit denen sich jeder auseinandersetzen muss.

Sie beraten nicht nur den **Bauherren und alle am Bau Beteiligten**, und sind die wichtigsten Gesprächspartner der **öffentlichen Stellen**.

Am nachhaltigsten aber spricht und überzeugt der Bau selbst.

Urteil der Enkel

Wir beurteilen die **Generationen vor uns** vor allem nach dem, was sie **uns als Bauten hinterlassen haben**.

Auch wir werden - als Architekten oder als Bauherren unserer Bauten - **vor den künftigen Generationen** bestehen müssen.

Setzen wir alles daran, dass das **Urteil unserer Enkel** gut ausfällt

- über **uns**
- und **unsere Bauten**,
- auch was **deren Klima- und Umweltgerechtigkeit** angeht.

Rede
von
Staatsminister Dr. Otmar Bernhard

5. Bayerisches Klimabündnis
"Klimaschutz und Architektur"

Gemeinsame Erklärung
der Bayerischen Staatsregierung,
der Bayerischen Architektenkammer
dem Bund Deutscher Architekten, Landesverband Bayern
und der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau
über eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas

München, den 20.02.2008

Begrüßung	1
Herzlich willkommen.....	2
Klimaschutz - die Jahrhundertherausforderung	3
Klimaschutzjahr 2007	3
Jeder Staat verpflichtet.....	4
Bauen und Umwelt	5
Gesellschaft in der Pflicht.....	5
Bauen und Umwelt	5
Verantwortung des Baumeisters	6
Politik der Kooperation	6
Bündnis mit den Kammern	7
Klima-Allianz.....	7
Partner im Klimaschutz	7
Bund Naturschutz.....	8
Kirchen	8
Landkreise und Bezirke	8
Weitere Bündnispartner.....	9
Klimaschutz als Lebensstil	9
Umfassende Herausforderung.....	10
Inhalt des Bündnisses	10
Leipzig-Charta	11
Nachhaltige Stadtentwicklung	13
Klimaschutz im Altbau	13
Klimaschutz im Neubau.....	14
Auch wirtschaftlich günstig	15
EnEV	15
Sanierung staatlicher Bauten	16
Kommunale Liegenschaften.....	17
Soziale Infrastruktur	17
Kommunale Förderprogramme	17
Klimahaus Bayern	18
Hochwasserschutz	18
Erwerb und Vermittlung von Wissen.....	19

Schlüsselposition Architekt.....	19
Architekturpreis 2007	20
Multiplikation.....	21
Urteil der Enkel.....	21